

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

88. Jahrgang.

Verantwortlicher Hr. 29.

Kaiserliche-Post
Nr. 1. 1/2. 1/2. 1/2. 1/2.
Gewöhnl. Schrift oder
breiter Raum bei 1mal.
Stärkung 18 4.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Plandersbüchlein,
Jahrb. Sonntagblatt
und
Schwäb. Landwirts.

Verantwortl. Hr. 29.
mit Aufnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
für 1.10 M., mit Träger-
lohn 1.20 M., im Post-
amt 10 km-Verkehr
1.30 M., im übrigen
Württemberg 1.50 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

M 148

Dienstag, den 29. Juni

1909

Bezugseinladung.

Mit dem 1. Juli 1909 tritt

„Der Gesellschafter“

in das 3. Quartal seines 88. Jahrgangs ein.

Der Gesellschafter mit dem Unterhaltungsblatt
„Das Plandersbüchlein“, dem „Illustrierten Son-
ntagblatt“ und der Beilage „Schwäbischer Landwirt“
kostet bei jedem Postamt im Bezirks- und 10 km-Verkehr

1 Mark 25 Pfennig

im übrigen Württemberg

1 Mark 35 Pfennig vierteljährlich

für Nagold mit Trägerlohn 1.20 M., ohne Träger-
lohn 1.10 M.

Der Leserkreis des Gesellschafter umfasst in
Stadt, Bezirk und Umgebung zahlreiche Mitglieder aus allen
Ständen. Es finden daher auch Anzeigen in unserem
Blatte eine wirksame Verbreitung.

Wir bitten unsere bisherigen Leser um baldige
Erneuerung des Abonnements, damit die Zufassung des
Blattes beim Quartalswechsel keine Unterbrechung zu erleiden
braucht. Auch die neuen Abonnements werden schon jetzt
von der Post angenommen. Bestellungen nimmt außerdem
jeder Briefträger und Landpostbote entgegen.

Neuzutretende Abonnenten erhalten den Anfang der
im nächsten Plandersbüchlein beginnenden Erzählung „Das
Fräulein von Seabert“ von F. T. K. Hoffmann
gratis nachgeliefert.

Amthches.

Den Ortspolizeibehörden

Sind heute die erforderlichen Exemplare der Min.-Verfügung
vom 12. März 1909 betr. die Einrichtung und den Betrieb
von Bäckereien und solchen Konditoreien, in denen neben den
Konditoreiwaren auch Bäckwaren hergestellt werden, zu-
gegangen.

Es wolle man dafür Sorge getragen werden, daß die

Verschiedenes.

Die Seele des Geschäftsmannes. Chanchard,
der verlorbene Begründer des Douvre-Magazins, ist trotz
seiner Millionen und seiner Sammlerleidenschaft im Grund
seiner Seele freiz der rafflose Kaufmann geblieben, der auch
in den Jahren, da er längst als reicher Privatmann in
seiner prachtvollen Villa wohnte, wie in früherer Zeit um
den Gang der Geschäfte im Douvre sich sorgte. Im Kampf
erzählt Clarette eine bezeichnende Anekdote, die der verstorbene
Kaiser Heiner ihm berichtet hat. In seinem prachtvollen
Bauwerk, dessen Gespann zwei herrliche Pferde, Chanchards
Stolz war, fuhr der Multimilliardär eines Tages über den
Boulevard Royal. Auf dem Bürgersteig steht er zwei bescheiden
gekleidete kleine Bürgerfrauen daherkommen, die Palette tragen.
Sie kommen vom Douvre; das vertritt der kleine Postillon,
den die eine der Frauen am Band hält und auf dem der
Name des berühmten Warenhauses leuchtet. „Aber weshalb“,
so überlegt sich im stillen Chanchard, „hat die eine der
Kundinnen einen Ballon und die andere keinen?“ Er läßt
sich sofort den Wagen halten und mit dem Hut in der Hand
nähert er sich mit einer höflichen Verbeugung den beiden
erkannten und ein wenig verschämten Frauen: „Sie
kommen vom Douvre?“ Die beiden Kundinnen sind
erstaunt und nicht wissend, wofür sie den eleganten Herrn;
hält er sie vielleicht für Ladenbedienten? Aber Chanchard
fährt fort: „Warum hat die eine Dame nicht auch einen
Ballon?“ „Man hat mir keinen gegeben, ich weiß es nicht.“
„Sehr gut, sehr schön, erweisen Sie mir die Ehre, in meinem
Wagen einzusteigen; ich werde dafür sorgen, daß Sie
erhalten, was Ihnen zusteht.“ In Chanchards Wagen
fahren die Bürgerfrauen zum Douvre, wo die Beamten
beim Eintritt Chanchards bereits dienstfertig herbeistehen.

dem Schallhörnname zu befüllenden Angaben bezgl. des
Arbeitsraumes — steht den Behörden unterhalb der Ver-
fügung — ausgefüllt und beglaubigt werden, wie auch be-
für, daß in jedem in Betracht kommenden Arbeitsraum ein
Exemplar der Verfügung aufgehängt wird.

Etwa nachträglich noch nötig werdende Exemplare
können von der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung bezogen
werden.

Nagold, 28. Juni 1909.

A. Oberamt.

J. S.: Mayer, Reg.-Rf.

Eindrücke aus der Ostmark.

Nach der Pfingsten haben eine Anzahl siddentlicher
Parlamentarier und Journalisten auf Anregung des deut-
schen Ostmarkenvereins eine Studienreise in die Ostmarken
unternommen. Einer von ihnen, der Reichstagsabgeordnete
Rechtsw. Böhl, (Mitglied in den „Mittl. N. Nachr.“ die
dort gewonnenen Eindrücke, die, so führt er aus, „sicherlich
mit manchen Vorurteilen, die einige von uns gegen die
deutsche Ostmarkenpolitik gehabt haben mögen, ausgeräumt
haben“. Da solche Vorurteile auch anderswo bestehen, so
sei die Schilderung Böhl's in ihren Grundzügen hier wieder-
gegeben.

In der Aufstellungskommission lernten wir eine Behörde
kennen, die eine großartige Kulturleistung erfüllt und ein
Gegenstück oder vielmehr eine notwendige Ergänzung dazu
bildet die Reichstags-Genossenschaft der Provinz Polen, die
in der wirtschaftlichen Organisation des Deutschen Er-
kennlichstes geleistet hat. Auf's angestrengteste bemüht man
sich, jeder von uns gewesen sein, der eine erwartet hatte, in der
Aufstellungskommission eine verlässliche bürokratische Be-
hörde zu finden. Die persönliche Eindrücke Böhl's, der
offene Blick und common sense dieser Herren blühte nach
allem dem Urteil eines höchst ehrenvollen Gegenstandes zu der
landläufigen Vorstellung von preussischer Steifheit. Beson-
ders angenehm berührte uns die Freude, die sie unmerklich
an ihrer Tätigkeit haben, und die Begeisterung für
ihre große kulturelle und nationale Aufgabe, von der die
ganze Behörde vom Präsidenten bis zum jüngsten Assessor
erfüllt ist.

Die Aufgabe der Aufstellungskommission ist die der
inneren Kolonisation, mit dem Zweck, das Deutschtum in
den Provinzen Polen und Westpreußen zu stärken; es soll
in den Gegenden in denen sich das stärkste Vordringen des
Polentums zeigt, durch die Sechshunderttausend deutscher Kolo-
nisten dem Polentum ein Damm entgegengesetzt werden.
Das Mittel dazu ist Erwerb und Anstellung großer
Güter und die Ansiedlung deutscher Bauern. In den 23
Jahren ihrer Tätigkeit hat die Kommission gegen 600
deutsche Dörfer mit mehr als 15000 Ansiedlerfamilien ge-

gründet. Aus allen deutschen Gauen sind die Ansiedler ge-
kommen, und wir haben aus ihren Berichten sowie nach
dem Stande ihrer Wirtschaft, ihrer häuslichen Einrichtung
etc. den bestimmten Eindruck gewonnen, daß es ihnen wirt-
schaftlich gut geht. Gelegentlich haben wir auch wohl Klagen
gehört, aber Klagen hören wir oft genug auch in den Ober-
teilen unserer Städte und Dörfer, und mehr als ein sidd-
deutscher Bauer, der sich in der Ostmark angesiedelt hat,
erzählte uns voller Begeisterung, wie sehr er seine Lage
durch die Auswanderung nach dem Osten verbessert hätte.
Unter diesen zufriedenen Kolonisten befanden sich nicht wenige
Bandsleute aus der Rheinpfalz und aus Unterfranken.

Über die preussische Aufstellungspolitik vom vaterländ.
Standpunkte urteilt Reichsw. Böhl folgendermaßen: Die
Ueberzeugung haben wir alle von unserer Reise mitgebracht,
daß die Aufstellungspolitik eine Abwehrmaßregel gegen das
Vordringen des Polentums, und daß sie eine notwendige
Abwehrmaßregel ist. Das Deutschtum in der Ostmark ist
in der Tat gefährdet, und es war nur die Pflicht der
preuss. Regierung, hier mit Entschiedenheit einzugreifen. Die
Deutschen haben den Polen den Kampf nicht angedroht,
sie befinden sich in der Verteidigung. Nicht um eine gewalt-
same Verdrängung polnischer Bandenteile und eine Ent-
nationalisierung des Polentums kann es sich handeln, sondern
die Polenpolitik ist unter dem Gesichtspunkte der nationalen
Selbstverteidigung und der Verschmelzung dieser Bandenteile
mit dem gesamten deutschen Vaterlande zu verstehen. Die
Aufstellungspolitik selbst ist eine innere Angelegenheit des
preussischen Bundesstaates. Aber um den Kampf um das
nationale Volkstum erfolgreich durchzuführen, bedarf
Preußen der moralischen Unterstützung des ganzen deutschen
Volkes. Und daß Preußen diese moralische Unterstützung
braucht, und daß es sie verdient, das ist der stärkste Ein-
druck und die wichtigste politische Erfahrung, die wir von
unserer Ostmarkenfahrt mit heimgenommen haben.

Politische Uebersicht.

Die „Sächsischen politischen Nachrichten“, das
amtliche Organ des konservativen Bundesvereins, bringen
eine gegen die Stellung des Bundes der Landwirte in der
Frage der Erbschaftsteuer gerichtete entschiedene Erklärung,
die betont, daß die sächsischen Konservativen an der Erb-
schaftsteuer festhalten. Sie weist ferner darauf hin, daß
weitere konservative Kreise Sachiens hoffen, auf Grund eines
neuen Regierungsvorlages werde noch eine Einigung möglich
sein, der auch die konservativen Reichstagsfraktionen zustimmen
würden. — Diese Hoffnung erscheint nach der Abstimmung
im Reichstag über die Erbschaftsteuer freilich als aus-
sichtslos.

Die russische Kaiserfamilie ist am Samstag zum
Besuch des schwedischen Königs paares in Stockholm einge-

Man besorgt sich, einen Ballon für die Frau Herberichsolen,
aber Chanchard hält den Verkäufer an: „Ich selbst muß
den Fehler wieder gutmachen, der in meinem Haus begangen
wurde.“ Und mit einer höflichen Verbeugung reicht er der
Frau den Ballon und fährt die beiden Kundinnen, die er
ja in ihrem Weg aufgehalten hat, mit seinem Wagen bis
an die Tür ihrer Wohnung.

Die Geographie der Cholera. Die demnächstigen
Nachrichten, die aus Petersburg über die Ausbreitung
der Cholera im Barenreich in den letzten Tagen gekommen
sind, lenken wieder die Aufmerksamkeit auf die mannigfachen
Wege, auf denen der gefährliche Gift nach Europa gelangt.
Die russische Regierung hat es sich daher angelegen sein
lassen, die verschiedenen „Reisewege“ der Cholera genau
festzustellen, und hat eine Karte anfertigen lassen, auf der
die geographischen Wege der furchtbaren Krankheit genau
angegeben sind. Diese „Geographie der Cholera“ wird bei
den prophylaktischen Maßnahmen eine wichtige Hilfe leisten
können. Die Cholera scheint zum Ausgangspunkt für ihre
Eindringen in Rußland das Kaspiische Meer genommen
und sich auf dem Flusweg verbreitet zu haben. Es ist
daher dringend notwendig, die Flusläufe sorgfältig zu be-
wachen, denn die Epidemie bringt mit außerordentlicher
Hartnäckigkeit vor. Eine der Hauptursachen ihrer Verbrei-
tung ist immer die Pilgerfahrt der Mohammedaner von
Jubien nach Mekka. Die Krankheit, die von den Ufern
des Ganges mitgebracht wird, scheidet sich trotz der ge-
troffenen Maßnahmen in Ägypten, in Mesopotamien, in
Persien, in Sibirien, bis in den Kaukasus ein und folgt
dann den großen Wasserstraßen vom Becken des Kaspiischen
Meeres, die auch die großen Handelswege sind. Sie wandert
als furchtbare Gefahr mit den Karawanen, erreicht seit
ihnen die wichtigsten Zentren des Verkehrs in Persien,
Bukhara, Kabul, Kischan, Kischinowgorod, Rhiva und

Orenburg. Sie drängt sich hinein in die Schiffe und
landet mit ihnen in Malakka, Sumatra, Java, Borneo,
den Philippinen und eilt bis nach Japan und Korea. Von
Dongkong, Kanton und Peking aus leitet sie zu Land oder
zu Wasser wieder nach Indien zurück, ihren entsetzlichen
Kreislauf beschreibend, und wendet sich von hier nach Eu-
ropa. Ueber das Rotte Meer bringt sie ein nach Jiddah,
dem Hafen von Mekka, und weiß den Weg ins Mittel-
landliche und ins Schwarze Meer zu finden. Über den
persischen Golf läßt sie sich übersehen und öffnet sich dann
den Eingang nach Arabien. Die Kaufschiffe führen
sie als gefährlichste Frucht nach England und nach Newyork.
Auf dieselbe Weise läßt sich ihr Erscheinen in Mexiko, in
Cuba, auf den Antillen, in Brasilien und Argentinien er-
klären. Ihr trauriger Triumphzug durchläuft von Ägypten
aus weite Gebiete Afrikas, Arabiens, Algerien, Marokko,
reicht bis zum Senegal und setzt sich fort bis Ostindien. Die
transsibirische Eisenbahn, die Europa mit Asien ver-
bindet, erleichtert ihren Marsch. So sind die Wegpunkte
der Cholera weit verzweigt und reichen überall hin, aber
diese genaue Anzeichnung ihrer Routen erleichtert die
sanitäre Ueberwachung und wird beitragen zu energischem
Kampf gegen sie.

Die beste Tour. In Fremdenbuch auf der
„Schwarzen Pfähle“, dem von Riffinger Ruggen vielbesuchten
Wirtshaus auf der Höhe von Rimmelsbach, befindet sich
unter anderen folgende „posthumale“ Inschrift:

Die beste Tour ist,
Wenn ein Tourist,
Der auf der Tour ist,
In einer Tour ist.

Beider ist der Name dieses Touristen und „Dichters“
nicht bekannt.



traffen. Der König und die Königin waren ihren Gästen bis Villa Maerten entgegengefahren, wo eine sehr herzliche Begrüßung stattfand. Im Stockholmer Schloß fand ein Galadiner Ball, bei dem sehr herzliche Triumpfsprüche zwischen dem beiden Monarchen gewechselt wurden. Die Kaiserfamilie befindet sich auf der Jagd „Sjandra“ Wohnung.

Zwischen russischen Revolutionären und russischen Kosaken ist es in Reichel zu einem harten Straßenkampf gekommen. Die Kosaken eroberten eine Bäckerei und befreiten dadurch die Filiale der Russischen Diskontobank aus bedrängter Lage. — In Teheran ist am Donnerstag die erste Nummer einer neuen Zeitung mit dem Titel „Redwan“ erschienen. Sie enthält durchweg Ausfälle gegen Rußland wegen dessen Truppenbewegungen nach Persien. — Wegen der Annäherung der 400 Bäckereireiter an die Stadt kam es der Gouverneur von Rum nach Teheran geflohen. Von Kowala sind Forderungen in der Richtung auf Teheran ausgedrückt und dessen ihren Marsch dem der Bäckereireiter an. Die Bevölkerung der Residenz ist sehr besorgt. Ein Teil ist nach den Schwanbergen geflohen, ein anderer rückt den Bäckereireitern und Forderungen entgegen.

Die persischen Eudschumen haben das Wahlgeld verworfen und der Schah hat es zurückgezogen. Während über die Ungeduldigkeit der Nationalisten will er ein anderes Wahlgeld nicht einbringen. Die Verfassung ist somit gewissermaßen aufgehoben, die Lage wieder ernst. Capibar Kowala marschieren gegen Teheran. Der Schah bereitet sich zur Verteidigung vor, im Notfall will er sich in die russische Gesandtschaft flüchten. Die russischen Berater verlassen die Stadt.

Wie aus der Türkei berichtet wird, entlassen in Echerlewis die Janina Griechen einen Bulgaren, nachdem sie seine Tochter ermorde und seine Frau verwannt hatten. Genbarmerie verfolgte und umgabte die Bande und es kam zu einem hitzigen Gefecht, bei dem ein Osmane und zwei Komitabschis getötet, ein Osmane und fünf Komitabschis schwer verwundet wurden.

Der türkische Minister des Innern, Miltosjewitsch, der zur radikalsten Partei gehört, hat wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem jugradikalen Handelsminister seine Demission gegeben.

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben es in der Angelegenheit der chinesischen Bahnlinie erreicht, daß sich England und Frankreich, wenn auch sehr widerwillig, ihren Forderungen fügen. Präsident Taft und ebenso das Staatsdepartement erkennen an, daß nur das deutsche Entgegenkommen den amerikanischen Erfolg ermöglicht habe, und äußern ihre unerschöpfliche Befriedigung. Der Präsident empfing den Botschafter Grafen Bernstorff in besonderer Audienz. Man glaubt, daß die deutsche Haltung die Handelsvertrags-Verhandlungen beschleunigen wird.

Im Kanzlerwechsel.

Frankfurt, 28. Juni. Bei einer Unterhaltung mit einem, der am besten Näheres über die vorgedachte Unterredung zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler kennen muß, erzählt der Berliner Korrespondent der „Stf. Sig.“, daß Bälow nur so lange auf Wunsch des Kaisers in seinem Amt bleiben wird, bis über die Finanzreform ein für die verhandelten Regierungen aussehendes Resultat erzielt ist. Dann aber ist sein Rücktritt im höchsten Grade wahrscheinlich. Der Kaiser will sich nicht zum Geschäftsführer der konservativen Partei herablassen lassen, die ihm planlos und bewußt die politische Niederlage beibringt. Im Urteil und in den Empfindungen über diesen Grund klammert der Kaiser, wie der Korrespondent glaubt, mit dem Kanzler vollkommen überein. Für Bälow bestünde das volle Vertrauen des Kaisers und wird dessen Berater bleiben, bis zur Ernennung seines Nachfolgers. Über die Person desselben ist noch nichts bekannt. Es wird berichtet werden, die Finanzreform in einer soweit möglich für die verhandelten Regierungen annehmbaren Form zustande zu bringen. Die Konvergenz mögen nun schon, wie und mit wem sie die Finanzreform fertig bringen. Sie dürfen jetzt ein sehr lebhaftes Interesse daran haben, denn je länger dies dauert, würden sich allerlei Konsequenzen für sie ergeben.

Bälows und Sydows Rücktritt.

Berlin, 28. Juni. Für Bälow hat durch Herrn v. Adell den Vertreter der konservativen Presse erfahren lassen, daß er unmittelbar nach Beendigung der Finanzreform zurücktritt. Der Rücktritt des Reichsfinanzsekretärs Sydow steht gleichfalls in nächster Zeit bevor.

Berlin, 28. Juni. Wie aus Köln gemeldet wird, ist die Verhandlung zwischen dem neuen Reich und der Regierung beendet. Die Rückstellungen für die Reformen sind im wesentlichen erledigt. An Stelle der Reformen treten folgende Änderungen: Für Schatz wird ein Scheckkupon eingeführt, der Effektenkupon wird gemäß den konservativen Beschlüssen erhöht, desgleichen die Effektenkuponsteuer. In Anlehnung an den nationalliberalen Antrag wird eine Dividendensteuer von 2% erhoben. Man rechnet damit, daß die Finanzreform am 7. Juli erledigt ist.

Die Braunkohle.

Berlin, 28. Juni. Die Abgeordneten Dr. Schuber und Spieß (B.) haben zur Braunkohle einen Antrag gestellt, der im wesentlichen den Beschlüssen entgegenkommt. Es handelt sich um die Definition des Braunkohles, um den Zusatz von Sauer usw. Ferner werden einige Forderungen für die Kommissionen beschlossen, von denen der eine bestimmt, daß die von Bayern, Württemberg und Elsaß-Lothringen an Stelle der Braunkohle zu zahlenden Abgabebeträge für 1909 nicht höher als der bisherige sein dürfen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Freitag, den 29. Juni 1909.

Konzert. (Mitgeteilt.) Gestern Abend gab die oberbayerische Bilder-, Sänger- u. Schupplattlergesellschaft „Mittel“, Randerl u. Riegerl u. Sischl, Seppel u. Rose in der „Traube“ hier ein wohl gelungenes Konzert. Die Bilder- u. Schupplattlerstücke waren von vortrefflicher Ausführung, als auch ihre Gesangs- u. Jodelvorträge u. die erst angedeuteten Schupplattlerstücke fanden reichlichen, ungeteilten Beifall der Anwesenden. Die „Schwada-hüpfeln“ u. „Stanzeln“ setzten die Aufmerksamkeit in unangenehme Tätigkeit. Heute Abend 8 Uhr gibt dieselbe Gesellschaft wieder ein Konzert in der „Traube“. Der Freund hat an unwürdigen Humor und einige gewöhnliche Stücken verziehen will, verjähme den Besuch nicht. Er wird auf seine Rechnung kommen und wohlbedacht nach Hause gehen.

Für die Reisenden vom und nach dem Schwarzwald dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß im Wartsaal des Bahnhofs I des Stuttgarter Hauptbahnhofs vom 1. Juli an ein Büffetbetriebs eingerichtet wird, wodurch den Reisenden der an dem genannten Bahnhofs verkehrenden Züge eine Gelegenheit zur Erfrischung geboten ist.

r. Altschwab, 28. Juni. Der Fischereiverein „des Reichs“ hielt gestern Mittag in der Halle eine Generalversammlung ab. Zu dem Vorsitzenden der Altschwaber Fischer hinter der Deutschen Südmühle im sogenannten „Esel“ einen gelungenen Fischzug mit dem Hering aus, der von schönem Erfolg gekrönt war. Der Vorstand, Regierungsrat Ritter, begrüßte die jährliche Versammlung mit freundlichen Worten. Hieraus erhaltete der Schriftführer, Schultheiß Schwarzwald, Bericht über den Hering in Seilhorst abgehaltenen 17. März. Fischereitag. An diesem schloß sich eine rege Debatte an über verschiedene die Fischerei besonders interessierende Gegenstände, so über die Fischerei, die Fischerei und besonders die Fischerei der Jungferne und Fischerei. Mit Freude wurde vernommen, daß der Landesverein in dieser Angelegenheit eine Eingabe an die Regierung machte, daß die Fischerei von 30 auf 25 mm herabgesetzt werden soll. Es wurde gewünscht, daß mehr auf das Maß der Fische als auf die Fischerei der Reize gesehen werden sollte. Auch das alte Schmerzfisch der Fische unserer Gegend, das Fischen der Wehrstellen und sogen. Stelmenachen, kam wieder zur Sprache. Bei einigem Entgegenkommen von beiden Seiten, Werkbestimmern und Fischern, ließe sich Fische ein beschreibender Fische schaffter, unter dem beide Teile einen nennenswerten Schaden leiden würden. Endlich wurde noch über das Fangen von Seeläusen während der Schängel gesprochen. Zum Schluß fand ein Fischessen statt. Die nächste Generalversammlung soll im Herbst in Wilsberg stattfinden.

Oberstufingen, 29. Juni. An das Telephonnetz wurden angeschlossen unter Nr. 3 Seeger, Georg zur Höhe, Nr. 4 Fleißle, Fritz zur Krone. Die Postagentur wurde in einen Neubau an der Kogelstraße am Eingang des Orts verlegt.

Reich, 29. Juni. In der Nacht von Sonntag auf Montag um 1/2 12 Uhr brach in der Scheune des Michael Dreilwether, Wagners Hener aus, welches auch das angebene Wohnhaus in Höhe legte. Die Bewohner mußten sich im Hund auf die Straße retten. Ein Hund ist mitverbrannt; das Mobiliar konnte zum größten Teil gerettet werden. Die Entstehungssache konnte nicht ermittelt werden. Der Abgebrannte ist ungenügend versichert.

Aus dem Oberamt Speck, 27. Juni. Einem traurigen Anblick gewöhnt dieses Jahr die Hofpflanzungen. Diefelben leiden hauptsächlich von den Blattläusen. Zudem sind infolge der kalten Nächte viele Anlagen jetzt schon schwarz. Ein Antrag ist in Frage gestellt, wenn nicht gänzliche Witterung des Wachstums und die Triebe über. Der Stand der Hopfen ist sehr ungleich; während in einzelnen Anlagen die Pflanzungen bis 4 Meter emporgewachsen sind, sieht man solche von kaum 2 Meter Höhe. Lediglich Nummer 14 die Produzenten nicht viel um den Stand der Hopfenanlagen; die schlechten Triebe der letzten Jahre haben das übrige getan. In Altdorf, Rohrdorf, Mühlern etc. haben die Hopfen in den letzten Tagen sehr durch Hagel gelitten. (Schw. B.)

Freudenstadt, 28. Juni. Der Staatsanw. Mulder aus Freudenstadt: Wegen des äußerst ungenügenden Wetters hat das Reichslandstätt 31 auch am Sonntag Abend die Abreise nach Reg nicht angetreten, berichtet doch in einer Höhe von 800—1000 m ein Wind von 15—18 m Sekundengeschwindigkeit. Die Fahrrede ist den Postkoffern selbst überlassen; sie werden, um möglichst rasch nach Reg zu kommen, den Weg über den Schwarzwald und die Rheinlande nehmen, wenn die Führer sich nicht nach dem herrschenden Wind richten können. Die Militärlandstätt der Reichslandstätt sind ebenfalls eine Schanzfahrt zu machen; der alleinige Zweck der Fahrt ist die Überführung des 31 nach Reg. Es wird darauf gesehen, möglichst wenige Personen im Postkoffert mitzunehmen, wohl aber genügend viel Ballast. Die Postreise nach Reg beträgt 400 km.

Stuttgart, 28. Juni. Die große Bundesversammlung, die den Ausschuss an den neu gegründeten Bundesrat zum Zwecke hatte gehalten sich zu einer prächtigen Kundgebung des milit. Handels und Gewerbes und der gesamten wirtsch. Industrie. Der große Saal war überfüllt von Interessierten und Angehörigen der beteiligten Interessentkreise. Handelskammerpräsident G. Kommerzienrat von

Wiedemann begrüßte die Erschienenen in einer längeren Ansprache. Dann sprach Universitätsprofessor Weber aus Heidelberg. Geh. Kommerzienrat v. Wiedemann schloß die Kundgebung folgender Rede: An den Vorständen des Bundesrat in Berlin, Geh. Kommerzienrat v. Wiedemann: Die heute hier tagende, von über 2000 Personen besuchte wirtsch. Bundesversammlung der großen Fachvereinigungen des Gewerbes, Handels und der Industrie in Württemberg drückt ihre Freude über das Zustandekommen des Bundesrat aus und gibt einstimmig ihre Zustimmung zu den Zielen und den Aufgaben des Bundesrat. Sie erblickt in ihm die Grundlage, auf der die gewerbetreibenden Kreise unseres Volkes den nötigen Einfluß auf die Gesetzgebung erlangen können. Sie richtet an alle Gewerbetreibenden des Landes das dringende Ersuchen, dem Bundesrat beizutreten und dessen Arbeiten mit angelegter Begeisterung zu fördern.

r. Stuttgart, 28. Juni. Der Verband der Inhaber des Ehemaligen Kreuzes im Königreich Württemberg hielt am gestrigen Sonntag im Bürgermuseum seine 16. Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Reichslandstätt Karl Wille-Stuttgart, begrüßte in seiner Begrüßungsansprache die im Berichtsjahr gestorbenen Mitglieder, insbesondere des Oberhofmarschalls Freiherr von Wilsdorf-Dauterberg. Nach dem Rechnungsbericht konnte der Verband am Ehrenfest der Württemberg (30. November) Geldbeiträge im Gesamtbetrag von 618.4 an 11 bedürftige Kameraden und acht Witwen verstorbenen Kameraden zur Verteilung bringen. Der gesamte Kassensatz wurde durch einen neuen bekräftigt. Außer dem jährlichen Beitrag des Königs, der selbst Mitglied des Verbandes ist, hat der Verband im abgelaufenen Jahre wieder namhafte Spenden von Schauern erhalten. Dem Ehemaligen Kreuzverband gehören nahezu sämtliche württembergischen Inhaber des Ehemaligen Kreuzes an.

r. Stuttgart, 28. Juni. Ein Reklamé auf dem Gebiet des Zeitungswesens für Stuttgart wird in diesen Tagen zur Herausgabe gelangen, das zufolge seines, alle Gebiete des staatlichen, öffentlichen und künstlerischen Lebens betreffenden Inhalts ungewöhnliche Aufmerksamkeit erregen wird. Die kritisch-satirische Wochenchrift nennt sich: „Der Stuttgarter“ und erscheint im Verlage von Karl Weber und Cie.

r. Stuttgart, 28. Juni. Am Samstag nach verließ der Tagelöhner Paul Schumann in der Bondstraße seiner von ihm getrennt lebenden Frau einen Stroh in den Hals und brachte sich dann selbst Stiche in die Brust bei. Beide wurden in das Krankenhaus verbracht.

r. Tübingen, 27. Juni. Am Freitag tagte hier die zweite Nichtstörporientierungssammlung von Studierenden der Landesuniversität. Der Vorsitzende berichtete über die Tätigkeit der bereits gegründeten Abteilungen für Kunst und Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie, sowie für Fragen des studentischen Lebens und regte zur Gründung neuer Abteilungen, so für Geschichte und Politik, Wandern u. a. an. Für das Wintersemester ist die Errichtung von Arbeiterunterrichtskursen in Kunstingen und die Einrichtung eines Ehrenamtes geplant. Nach Annahme der von einer Kommission vorgelegten Satzungen wurde ein aus 6 Studierenden bestehender Ausschuss mit einer Vollzugsbehörde gewählt. Damit hat sich die Gründung der Tübingen Freikundenschaft vollzogen.

r. Tübingen, 28. Juni. Welch reges Interesse allezeit dem Geiz über die Sicherung der Bauverordnungen entgegengebracht wird, zeigt die Tatsache, daß die gemeinverpflichtete Ausgabe dieses Gesetzes von Handwerkskammersekretär Freytag und Amtsgerichtsdirektor Heubach, die vor acht Tagen im Verlag von K. u. S. W. in Tübingen erschien, bereits in zweiter Auflage herausgegeben wurde. Es sind in wenigen Tagen 2000 Exemplare abgesetzt worden.

r. Feuerbach, 26. Juni. Der neue Schulhof, der um einige hundert Meter vom Feuerbacher Tunnel und dem bisherigen Bahnhof hinausgerückt und gleichzeitig entsprechend dem Wachstum der Stadt vergrößert wurde, ist heute seiner Bestimmung übergeben worden. Der Neubau repräsentiert eine praktische Anlage, die auch in städtischer Beziehung bei aller Einfachheit befriedigend wirkt.

r. Feuerbach, 26. Juni. Gestern Nacht gegen 12 Uhr wurde der Soldat Schwab der 5. Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 26 in Stuttgart von einem Soldaten seiner Eskadron in einem Weinbergkühnen in der Steinstraße hier schwerverletzt aufgefunden. Er war im Gesicht bis zur Untertuntheit verblutet. Der Verletzte wurde heute in das Garnisonsspital Stuttgart überführt. Das Pferd des Verunglückten stand in der Steinstraße angebunden, wo auch die Leiche lagte.

r. Feuerbach, 27. Juni. Von einem eigenartigen Mißgeschick wurde ein hiesiger Radfahrer betroffen, der auf dem Waldsteinerweg einen 12jährigen Jungen vor sich auf dem Rad sitzen hatte. Ein Mißgeschick sprang quer über den Weg direkt in das Federband. Bei dem schweren Fall brach der arme Junge, Sohn eines hiesigen Schreinermeisters, beide Hinterarme. Auch der Radfahrer brach einen Fuß, konnte sich aber ungehindert aus dem Sturz heben.

r. Heilbronn, 16. Juni. Am Donnerstag den 24. d. Mts. Abends kurz nach 9 Uhr wurde der Festler Philipp von Engelst in dem Engelsther Waide von zwei Unbekannten angefallen und ein Stroh über den Kopf geworfen, der Hals zugeschnitten und er am Hals und an den Füßen an einen Baum gebunden. Philipp wurde in diesem Zustande am anderen Morgen um 9 Uhr vom Gemeindeführer von Engelst aufgefunden und von seinem Festen befreit. Gerannt wurden dem Philipp ein Hundertmarktschilling, ein Zwanzigmarktschilling, drei Schwanenstücke und etwas Kleingeld, eine silberne Reisanteruhr mit Uhrschlüssel, eine silberne Bangerkette sowie ein goldener Ärmel ohne Namen und

Zeichen. Er

Alter zwölf

kleiner, je

ble isst

die isst



Konkursverfahren.

über das Vermögen des
Christian Gottlob Untelkunt,
Schreinerstr. in Halterbach,

wird heute am 28. Juni 1909, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der H. Bezirksstar Weikert in Halterbach wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. Juli 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verlauf der Vermögensverwaltung durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 30. Juli 1909, vorm. 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Juli 1909 Anzeige zu machen.

Nagold, den 28. Juni 1909.

Rgl. Amtsgericht.
(vz.) H. R. Schmid.

Verdientlich! Stummeler, Gerichtsschreiber.

Nagold.

Eine schön, sommerliche mit 6 ineinandergehenden Zimmern samt allem Zubehör, sowie auch Gartenanteil hat bis

1. Oktober
zu vermieten
Jak. Grüninger, Schuhgeschäft,
Friedensbäderstraße.

Wohnung

Grosse Wäsche Spielerei
mit dem modernen Waschmittel
Seifenschuppen „Forelle“

Neu!

Milchsaure Enzyme aller sparsamen Hausfrauen macht
Waschbrett, Bürsten, Reiben und Rasenbleiche vollständig entbehrlich, denn einmaliges Kochen liefert fleckenlose, blütenweiße Wäsche.

Garantiert ohne Chlor, nicht scharf und nicht ätzend.

Ueberrall erhältlich à 30 Pfg. per Original-Paket.
Ergross durch die Alleinverh.: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik
Gehr. Harr, Nagold (Württemberg.)

Hermes Korinthenaft.



Dem Inhalt einer Kanne Hermes-Korinthenaft werden 98 Liter Wasser zugegeben und man erhält 100 Liter gesundes, gutes Hausgetränk.

Mit der Entdeckung des **Hermes-Korinthenaft**

ist der vollkommenste, natürlichste Mostansatz der Gegenwart gefunden worden, welcher auch den Vorschriften des neuen Deutschen Weingesetzes entspricht.

Hermes-Korinthenaft

ist das edelste Produkt seiner Art, hinterläßt keinen Trester und keinen Satz in den Flässern, klärt sich von selbst und schnell.

Hermes-Korinthenaft

enthält nur Bestandteile, welche auch den Extrakt der Naturweine ausmachen.

Zu haben in den Apotheken, Drogen- u. Kolonialwarenhandlungen. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:

Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn a. N.

Zu haben bei: **Heinrich Strenger, Konditorei.**

**Niederlage von Hermes-Korinthenaft:
G. Eberhardt, Wildberg.**

3000 bis 4000 Mt.

hat gegen gefällige Sicherheit anzubieten
Armenpflege Nagold.

Oberschwandorf.

20 Mt. Belohnung

demjenigen, welcher mir den Urheber ermittelt, welcher so unwahre Behauptungen über mich auspricht, damit ich denselben gerichtlich belangen kann.

Jakob Martini, Schmied.

Wohnung

mit 4 Zimmern nebst allem Zubehör ist bis 1. Okt. zu vermieten.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Wildberg.

Sofort zu vermieten hat eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern, mit entspr. Keller- und Bühnenanteil.

Gleits hab: sofort zu vermieten

1 möbliertes, heizbares

Zimmer.

1 großer, geräumiger

Keller

mit besonderem Eingang kann sofort, ev. auch in zwei Teilen vermietet werden.

D. O.

Nagold.

Schne

neue Kartoffeln

empfiehlt zum billigsten Tagespreis

W. Hanfer

am alten Kirchplatz.

Nagold.

2 tüchtige, selbständige

Möbelschreiner

suchen sofort Arbeit bei

M. Koch, Möbelschreinerei.

Nagold.

Schneider-Gesuch.

Ein tüchtiger

Arbeiter

kann bei dauernder Beschäftigung

sofort eintreten bei

Chr. Bentler, Schneidmstr.

Nagold.

Suche ein älteres

Mädchen

oder alleinstehende

Frau,

wo lohnend und bei den übrigen

Handhaltungsarbeiten mit beifällig sein kann.

Grauf, Maschinenfabrik,

Dill-Weissenstein.

Nagold.

Schöner Teint

ein parter, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, samtweiche Haut ist der Wunsch aller Frauen.

Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenpferd-Villemilchseife

von **Bergmann & Co.,** Rabenstein,

A. St. 50 1/2 bei: **G. W. Zaiser** und

Louis Höckle, Reilert.

Achtung! Einladung. Achtung!

Heute Dienstag abend 8 Uhr im Saal. J. Traube

Grosses Konzert

der überall beliebten und bekannten Oberbairischen Sänger-,

Jodeler- und Schupplattlänger-Truppe

Stachi Gerbl aus Schliersee,

langjährig Mitglied des weltberühmten Schlierseer Banertheaters.

2 Paar unübertroffene Schupplattlänger

3 Dirndln u. 6 Personen u. 3 Baun.

Es ladet herzlich ein **Stachi Gerbl.**

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 3. Juli 1909

im Saal. J. „Kaser“ in Nagold stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Friedrich Käbele **Emma Klingel**

Steinhauer, Tochter des

Sohn des + Matth. Käbele, Gottfried Klingel,

Steinhauer hier. Schreinermeister hier.

Rückgang 1 Uhr.

Wir bitten, dies Jall jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Gätlingen, den 28. Juni 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme an dem so schmerzlichen jähen Verluste meines innigst geliebten Kindes

Anna

spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Die trauernde Mutter:

Katharine Rentschler.

Nagold.

Schne

Man abonniert jederzeit auf das

Schönste und billigste

Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München u. Zeitschrift für Humor und Kunst

u. Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und

Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-

nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,

Theatinerstraße 47, befindliche, äußerst interessante Aus-

stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter

zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei

Nagold.

Schne

Flechten

auswird und trocknen Schuppenflechte

schupp. Ekzeme, Hautausschläge, alle Art

offene Füße

Blasentzünd., Blasenentzünd., Adhäsion, Blau-

Flugel, alle Wunden sind sehr heilsam;

wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu verheilen, mache sich eines Versuches

mit der besten bereiten

Rino-Salbe

100 von Gifford Str. Dose Mark 1.10 u. 2.20.

Danke erhalten gegen Rückl. an

Voricht in Originalpackung weiss-grün-rot

u. P. Schöberl & Co., Weiskönig-Orten.

Flüchtlings-Weise aus Verleih.

Zu haben in den Apotheken.

Wie neu wird Jeder

mit **Wolke's** Salzwasser-Waschseife

gemischten Stoff jeden Gewebes

vorrätig in Ver. in 45 u. 25 Pfg. bei

Friedr. Schmid, Nagold.

Bergamentpapier d. G. 28. Ziffer.

Fruchtpreise:

Nagold, 26. Juni 1909.

Weizen Dinkel . . . 9 — 8 90 8 80

Weizen . . . 14 — 15 98 18 80

Rosen . . . 18 90 18 80 18 78

Gerste . . . 9 — 8 98 8 80

Daher . . . 10 — 9 67 9 80

Witwenpreise:

1 Pfund Butter . . . 1.00—1.20 M.

2 Eier . . . 14 —

Witwenpreis, 23. Juni 1909.

Weizen Dinkel . . . 9 90 9 88 8 80

Daher . . . 10 70 10 60 10 60

Gerste . . . — — 10 — —

Weggen . . . 11 50 11 08 10 28

Mitteilungen des Standesamts

der Stadt Nagold:

Geburten: Maria Magdalena, T. d.

Joh. Braun, Geburtsort hier, den

25. Juni.

Erhalten
mit
Gemein
—
Wohl
hier 1.10 M.
siehe 1.20 M.
und 10 M.
1.28 M.
Währun
Wenig
und
M 14
Die
tagaus
relen
die pol
gelicht
Weg auf
Das
reform
punkt
geht aus
Big. her
und die
mehrheit
an ein
1907 be
als dur
durch die
folg des
gegenüber
sie hat
langen, s
heren Ab
Regierung
warten, d
vorlagen
Gerechtig
Wohlhand
wird sich
das die
dauern
in ihrem
werden viel
schliche
gemacht
anderer
bar erklärt
als das
deutscher
— Solche
kann noch
Die
der Ab
der Kon
Kräfte
so schnell
erfolge,
rungen
vor Opfer
schreden
Sicherheit
finanziell
Man darf
In
des Jan
zwischen
Polizei
Heinrich
Kobelt
lichen
Engl
verdient
englische
Kriegs
solange
gesam
händen
bestehen
bringt
neue
die Ab
fortsetzen
Zerst
Deputir
und be
gierung
ein
men. R
ganze
das, me
zur R
Großwe
mit der
bleibt
dehnen
Bereinig

